

Geschäftsbericht 2012

Hasler Stiftung
Hirschengraben 6
CH-3011 Bern
Tel. +41 (0)31 381 41 41
Fax +41 (0)31 381 67 00
contact@haslerstiftung.ch
www.haslerstiftung.ch

Die Hasler Stiftung

Die Hasler Stiftung – 1948 von Gustav Hasler als „Stiftung Hasler-Werke“ gegründet – war ursprünglich eine Unternehmensstiftung mit dem Zweck, die aus der Eidg. Telegraphenwerkstätte hervorgegangenen Hasler-Werke im Sinn und Geist von Gustav Hasler über dessen Tod (1952) hinaus weiterzuführen. Daneben förderte sie das „schweizerische Telephon- und Telegraphenwesen“.

Heute ist die Hasler Stiftung eine von jeglichen Firmeninteressen unabhängige Stiftung mit dem Zweck, Bildung, Forschung und Innovation im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zum Wohl und Nutzen des Denk- und Arbeitsplatzes Schweiz zu fördern.

Die jährlich ausgeschütteten Förderbeiträge der Stiftung bewegen sich in der Größenordnung von mehreren Mio. CHF.

Die Ziele der Stiftung

Die Stiftung setzt ihre Mittel und ihren Einfluss dafür ein, dass die Schweiz eine im internationalen Kontext führende Stellung im Bereich der IKT einnehmen kann. Als respektierte und einflussreiche Stiftung will sie das Bild der IKT im öffentlichen Bewusstsein wesentlich mitprägen und dazu beitragen, dass deren Bedeutung für Gesellschaft und Wirtschaft allgemein erkannt wird.

Bildungsziele

Die Stiftung trägt bei

- zur Sicherung eines wissenschaftlich hoch qualifizierten Nachwuchses an Lehrpersonen und Forschenden für die schweizerischen Hochschulen¹ auf dem Gebiet der IKT;
- zur Sicherung eines fundiert ausgebildeten Nachwuchses an IKT-Fachleuten für die schweizerische Wirtschaft;
- zur Verankerung der Bildung in Informatik im schweizerischen Schulsystem;
- zur Anerkennung der Relevanz von IKT für unsere Gesellschaft durch Politik und Öffentlichkeit.

Forschungsziele

Die Hasler Stiftung unterstützt originelle und wissenschaftlich hochstehende Forschungsprojekte an schweizerischen Hochschulen,

- die für Theorie oder Praxis der IKT relevant sind;
- welche die Ausbildung in IKT fördern;
- welche sich mit den gesellschaftlich relevanten Auswirkungen der IKT befassen.

Im weitem fördert die Hasler Stiftung einen effektiven und raschen Wissensaustausch der schweizerischen Wissenschaftskreise unter sich sowie mit ausländischen Hochschulen.

Innovationsziele

Die Stiftung

- fördert produktorientierte Entwicklungsprojekte an schweizerischen Hochschulen, die auf innovativen wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren und von marktorientierten Massnahmen begleitet werden;
- stellt in begrenztem Rahmen und unter definierten Auflagen Kapital für Jungunternehmen im Bereich der IKT bereit;
- unterstützt allgemein Massnahmen zur Gewährleistung eines effektiven und raschen Know-how-Transfers von der Forschung in die Anwendung.

¹ Der Begriff „Hochschulen“ umfasst die ETH (Zürich und Lausanne), die kantonalen Universitäten sowie die Fachhochschulen.

Vorwort des Präsidenten

Die Hasler Stiftung hat ihre Tätigkeitsfelder innerhalb der Zweckbestimmung gemäss Seite 2 abgesteckt. Die Fördertätigkeit erfolgt nach den Vorgaben der Förderstrategie. Über die Aktivitäten im Jahr 2012 gibt dieser Rechenschaftsbericht in Worten und Zahlen Auskunft, sowie darüber, wie sich die Finanzen entwickelt haben.

Die Umsetzung der Strategie setzt finanzielle Mittel voraus. Seit dem Verkauf unserer Ascom-Aktien im Jahr 2007 war es in der Regel möglich, unsere Aktivitäten und den Betrieb aus den Erträgen des Anlagevermögens zu finanzieren und das Stiftungskapital bei rund CHF 100 Mio. zu stabilisieren. Reichten die Erträge eines Jahres für die Ausgaben nicht aus, so konnten wir die insgesamt bedeutenden bilanziellen Reserven für die Förderprogramme, für freie Förderung oder zur Abdeckung von Kursschwankungen heranziehen. Sie gaben dem Stiftungsrat und seinen Organisationseinheiten Förderkommission, Steuerungsausschuss FIT und Förderbeteiligungsausschuss Planungs- und Budgetsicherheit.

Angesichts der Krisenkette an den Kapitalmärkten, der Unsicherheiten in den Finanzsystemen sowie der nachhaltig tiefen Zinsen für Obligationen als Folge der wirtschaftlichen Krisen und Staatsverschuldungen befasste sich der Stiftungsrat in drei Sitzungen eingehend mit der künftigen Ausrichtung der Stiftung für den Fall, dass das Anlagevermögen über längere Zeit deutlich weniger Ertrag produzieren sollte als in der Vergangenheit.

Von den Förderthemen Bildung, Forschung und Innovation soll nicht abgewichen werden. Wohl aber können in der Verteilung der Mittel Gewichte verschoben werden. Die Planung und Zuteilung von Ressourcen auf Forschungsprogramme, „Impulsprogramme“ (spezielle Initiativen des Stiftungsrates als Reaktionen auf neue Herausforderungen), Einzelprojekte und Förderbeteiligungen erfolgt in Abhängigkeit von der Entwicklung der Erträge aus den Finanzanlagen.

Weil das 2006 lancierte kapitalintensive Förderprogramm FIT – Fit in Informatik in der Bildung – Ende 2014 ausläuft, wurde zur Weiterverfolgung der Ziele von FIT eine Professur für Informatische Bildung an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz geschaffen.

Im Finanzbericht auf Seite 20 können wir rapportieren, dass die Hasler Stiftung im Berichtsjahr eine Portfolio-Rendite von 8.3% erzielen konnte, entsprechend CHF 10.991 Mio. (Nettoertrag aus Finanzanlagen). Bei Zusprachen von Förderbeiträgen von CHF 4.008 Mio., einem Geschäftsstellenaufwand von CHF 0.65 Mio. und einer Aufstockung der Schwankungsreserven um CHF 4 Mio. ergibt sich ein Erfolg von CHF 2.134 Mio., um den das Stiftungskapital erhöht wird.

Es ist mir ein grosses Bedürfnis, meinen Kollegen im Stiftungsrat, dem Geschäftsführer und den Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle sehr herzlich für ihre grosse und qualitativ hochstehende Arbeit zu danken. Ihr Einsatz wird durch die hohe Anerkennung, welche die Stiftung in der Fachwelt geniesst, immer wieder gewürdigt.



Bern, im April 2013

Dr. Max Gsell
Präsident des Stiftungsrates

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Jahresbericht

1.	Organe der Stiftung.....	7
1.1.	Stiftungsrat.....	7
1.2.	Geschäftsstelle	7
1.3.	Finanzkommission	8
1.4.	Förderkommission	8
1.4.1.	Lenkungsausschuss.....	8
1.4.2.	Förderbeteiligungsausschuss.....	8
1.4.3.	Steuerungsausschuss FIT.....	9
1.5.	Revisionsstelle	9
1.6.	Stiftungsaufsicht	9
2.	Fördertätigkeit 2012.....	10
2.1.	Förderinstrumente	10
2.2.	Freie Förderung	11
2.2.1.	Allgemeines.....	11
2.2.2.	Im Jahr 2012 geförderte reguläre Projekte (> CHF 50,000)	12
2.2.3.	Im Jahr 2012 geförderte Kleinprojekte (bis CHF 50,000)	12
2.2.4.	Innovationsprojekte	13
2.3.	Förderprogramme.....	14
2.3.1.	Passive Förderprogramme.....	14
2.4.	Aktive Förderprogramme	14
2.4.1.	FIT – Fit in Informatik in der Bildung.....	15
2.4.2.	Im Jahr 2012 neu geförderte bzw. durchgeführte FIT-Projekte	17
2.5.	Fördermitgliedschaften	18
2.6.	Förderbeteiligungen	18
2.7.	Stipendien.....	19
3.	Finanzbericht	20

Teil 2: Jahresrechnung	20
— Bilanz	21
— Erfolgsrechnung	22
— Anhang zur Jahresrechnung	24
— Bericht der Revisionsstelle	26
Teil 3: Geschichtlicher Überblick	29

Teil 1
Jahresbericht

1. Organe der Stiftung

1.1. Stiftungsrat

Die Führung der Stiftung obliegt dem Stiftungsrat, der für Sachgeschäfte in eine Finanzkommission und eine Förderkommission gegliedert ist. Für besondere Aufgaben kann der Stiftungsrat Ausschüsse einsetzen. Die Mitglieder des Stiftungsrates sind:

Dr. rer. pol. Max Gsell, Präsident

Prof. Dr. Ing. Lothar Thiele, Vize-Präsident

Prof. für technische Informatik, Leiter Departement für Informationstechnologie und Elektrotechnik der ETH Zürich

Prof. Dr. sc. techn. Crispino Bergamaschi

Direktionspräsident Fachhochschule Nordwestschweiz

Dr. rer.nat. Bernhard Eschermann

Senior Vice President, Geschäftsentwicklung, ABB

Prof. Dr. Rolf Ingold

Prof. für Informatik, Leiter Departement für Informatik, Universität Freiburg

Dr. Ing. Matthias Kaiserswerth

VP and Director IBM Research - Zurich, Technical Executive IMT DACH

Heinz Karrer

CEO Axpo Holding AG

Prof. em. Dr. sc.nat. Louis Schlapbach

Dr. sc. techn. Andreas Steiner

1.2. Geschäftsstelle

Die operativen Tätigkeiten der Stiftung werden durch eine Geschäftsstelle mit 2.3 Vollzeitäquivalenten abgewickelt:

Dr. sc. techn. Paul Kleiner (70%)

Geschäftsführer

Martine Zwygart (60%)

Assistentin des Geschäftsführers

Solène Grosjean (100%)

Juniorassistentin

In die Geschäftsstelle integriert, aber nicht Teil davon, ist die Projektstelle des Förderprogramms FIT:

Dr. Inform. TU Beate Kuhnt (80%)

1.3. Finanzkommission

Die Finanzkommission ist verantwortlich für die Anlagestrategie und die strategische *Asset Allocation*. Ihre Mitglieder sind:

Max Gsell, Vorsitz
Heinz Karrer
Andreas Steiner
Paul Kleiner, Sekretär

1.4. Förderkommission

Die Förderkommission ist verantwortlich für die Förderstrategie, definiert Förderprogramme und beurteilt die eingehenden Gesuche. Ihre Mitglieder sind:

Lothar Thiele, Vorsitz
Crispino Bergamaschi
Bernhard Eschermann
Rolf Ingold
Matthias Kaiserswerth
Louis Schlapbach
Paul Kleiner, Sekretär

1.4.1. Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss bereitet die Sitzungen der Förderkommission vor, beurteilt eingereichte Gesuche auf ihre Konformität mit der Stiftungsurkunde und den einschlägigen Regeln der Hasler Stiftung, und entscheidet abschliessend über Kleingesuche und Stipendien (bis max. CHF 50,000). Er besteht aus:

Lothar Thiele
Paul Kleiner

1.4.2. Förderbeteiligungsausschuss

Der Förderbeteiligungsausschuss prüft Finanzierungsgesuche von Jungunternehmen sowie Innovationsprojekte. Seine Mitglieder sind:

Bernhard Eschermann, Vorsitz
Matthias Kaiserswerth

Heinz Karrer
Lothar Thiele (nur Innovationsprojekte)
Paul Kleiner, Sekretär

1.4.3. Steuerungsausschuss FIT

Der Steuerungsausschuss FIT führt das Förderprogramm FIT und bereitet die entsprechenden Anträge an die Förderkommission vor. Seine Mitglieder sind:

Lothar Thiele, Vorsitz
Crispino Bergamaschi
Rolf Ingold
Paul Kleiner, Sekretär
Beate Kuhnt, Projektstelle

1.5. Revisionsstelle

Die Jahresrechnung der Stiftung wird durch eine unabhängige Revisionsstelle geprüft:

T + R AG
Wirtschaftsprüfung
Sägweg 11
3073 Gümligen

1.6. Stiftungsaufsicht

Als schweizweit tätige Stiftung untersteht die Stiftung der Aufsicht des Eidg. Departementes des Innern.

2. Fördertätigkeit 2012

2.1. Förderinstrumente

Zur Realisierung ihres Förderzweckes stehen der Stiftung insbesondere die folgenden Instrumente zur Verfügung:

Freie Förderung

- Finanzierung von Einzelprojekten auf entsprechendes Gesuch hin

Förderprogramme

- Passive Förderprogramme: Einladung zur Gesuchstellung in einem vorgegebenen thematischen Rahmen
- Aktive Förderprogramme: Lancierung gezielter Massnahmen, insbesondere zur Erreichung von Bildungszielen

Fördermitgliedschaften

- Finanzielle Unterstützung von Organisationen und Institutionen, welche direkt oder indirekt Förderziele der Stiftung verfolgen

Förderbeteiligungen

- Finanzielle Beteiligung an innovativen Start-Up-Firmen der IKT-Branche

Innovationsprojekte

- Vorbereitung von Firmengründungen durch Finanzierung eines Verbleibs an einer Hochschule für die Dauer der Vorbereitungsarbeiten

Stipendien

- Finanzielle Unterstützung von Einzelpersonen

2.2. Freie Förderung

2.2.1. Allgemeines

Reguläre Projekte und Kleinprojekte

Bei der freien Förderung werden zwei Projektkategorien gebildet: Projekte mit einem Förderbeitrag über CHF 50,000 (reguläre Projekte) und Projekte mit einem Förderbeitrag bis zu CHF 50,000 (Kleinprojekte). Die zweite Kategorie wird in einem abgekürzten Verfahren innerhalb eines Monats behandelt, während die erste Kategorie ein reguläres Verfahren mit Eingabeterminen (31. März und 30. September) und ausführlicher Expertenbeurteilung durchläuft.

Forschungsförderung

Projekte der wissenschaftlichen oder technischen Spitzenforschung werden entsprechend ihrem Potential für den Wissenschafts- oder Wirtschaftsstandort Schweiz gefördert. Dabei kommen insbesondere auch Projekte im vorwettbewerblichen Bereich in Betracht, welche in die Förderlücke zwischen Grundlagenforschung (Nationalfonds) und angewandte Forschung bzw. Entwicklung (KTI) fallen.

Projekte, die in den Förderbereich der ordentlichen Förderinstitutionen (Nationalfonds, KTI, etc.) gehören, werden nur in begründeten Ausnahmefällen unterstützt.

Das Schwergewicht der Forschungsförderung wird bewusst auf Kleinprojekte gelegt (Förderbetrag max. CHF 50,000), welche der Anschubfinanzierung vielversprechender oder der Abschlussfinanzierung erfolgreicher (von anderen Quellen finanziert) Projekte dienen.

Bildungsförderung

Bildungsprojekte werden in Bereichen unterstützt, die keine Förderung durch die öffentliche Hand erfahren oder von dieser vernachlässigt werden. Dabei werden Projekte bevorzugt, die das Potential für eine schweizweite Verbreitung haben.

Innovationsförderung

Die Innovationsförderung erfolgt ausschliesslich in einem frühen Stadium der Firmengründung: entweder in einer Vorphase (Innovationsprojekte) oder in der Aufbauphase (Seed-Finanzierung).

2.2.2. Im Jahr 2012 geförderte reguläre Projekte (> CHF 50,000)

Gesuchsteller	Organisation	Projekt
Perruisseau-Carrier, Prof. Dr. Julien	EPF Lausanne	Advanced Adaptive electromagnetic Surfaces - Design and Micro/Nanotechnology Implementation
Huang, Prof. Qiuting	ETH Zürich	Interference Cancellation + Equalization for Enhanced Detection in next Generation of cellular Evolution – ICE_EGDE
Nicola, Prof. Dr. Carlo U.	FHNW, Windisch	An optimized CPU architecture for cryptological functions
Magimai-Doss, Dr. Mathew	IDIAP, Martigny	Flexible Accoustic Data-Driven to Subword-Unit Conversion

2.2.3. Im Jahr 2012 geförderte Kleinprojekte (bis CHF 50,000)

Gesuchsteller	Organisation	Projekt
Ferrante, Dr. Alberto	USI, Lugano	SDES: Security-oriented Design of embedded systems
Teufel, Prof. Dr. Stephanie	iimt, Freiburg	SCART - Social Media Culture Assessment & Reputing Tool
Luthiger, Prof. Dr. Jürg	FHNW, Windisch	Mobilizing the SME
Garner, Philip	IDIAP, Martigny	VFast - Vocal-tract based Fast Adaptation for Speech Technology
Stalder, Matthias	Ascom Berufsbildungscenter	Basisausbildung Mediamatiker/in
Buchs, Prof. Christian	HEIG-VD, Yverdon-les-Bains	DISCIA (Data for Internet Surveillance for Criminal Intelligence Analysis)
Fleuret, Dr. François	IDIAP, Martigny	User-Based Similarity Learning for Interactive Image Retrieval (UBSL)
Frossard, Dr. Pascal	EPF Lausanne	EDGAR: Eigen-Summary of Multi-Layer Data Graphs
Majoe, Dr. Dennis	ETH Zürich	THE BALL - a customized research tool to investigate haptic neurofeedback
Strauss, Jacqueline	Museum für Kommunikation	Workshop digi-news, Schuljahr 2012/2013
Schneider, Prof. René	HES Carouge	Mobile RODIN
Riesen, Dr. Kaspar	FHNW, Olten	Development of a Graph Matching Toolkit
Malek, Prof. Miroslaw	USI, Lugano	DSD-Dependable Service Discovery for Decentralized Networks
Brocco, Dr. Amos	SUPSI, Manno	Skarabee: Toward self-organized ad-hoc microgrid
Frossard, Dr. Pascal	EPF Lausanne	Novel image representation for future interactive multiview systems (NORIA)

Gesuchsteller	Organisation	Projekt
Seuken, Dr. Sven	Universität Zürich	Designing Matching Systems under Computational, Informational, and Behavioral Constraints
Khayati, Mourad	Universität Zürich	ReViVal: Recovery of Missing Values in Time Series

2.2.4. Innovationsprojekte

Wenn in einer Dissertation oder einer Masterarbeit eine neue innovative Technologie oder Methode entwickelt wird, welche erhebliches Marktpotential birgt, stellt sich die Frage einer Firmengründung. Oftmals ist der Zeitpunkt aber noch zu früh, da wichtige Voraussetzungen bezüglich Team, Markt und Finanzen fehlen.

Die Hasler Stiftung bietet angehenden Jungunternehmerinnen und -unternehmern die Möglichkeit, sich bis zu 18 Monaten auf eine Firmengründung vorzubereiten und in dieser Zeit aus einer technischen eine marktfähige Innovation zu machen.

Antragstellende sind die Nutzniesser des Innovationsprojektes zusammen mit einem Mentor, welcher ihnen an seinem Hochschulinstitut für die Dauer des Projektes die erforderliche Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Da die ETH Zürich mit ihren *Pioneer Fellowships* ein vergleichbares Programm anbietet, vergibt die Hasler Stiftung Innovationsprojekte an der ETH Zürich im Rahmen der Pioneer Fellowships. Zu diesem Zweck hat sie mit der ETH Zürich eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

Im Jahr 2012 geförderte Innovationsprojekte:

Gesuchsteller	Organisation	Projekt
Trudel, Marco	ETH Zürich	Automatic software migration framework: upgrade from C to Java
Yao, Angela	ETH Zürich	Real-time Action Recognition
Richter, Stefan; Jerez, Juan Luis	ETH Zürich	High-Speed Optimal Decision Making on Embedded Systems

2.3. Förderprogramme

2.3.1. Passive Förderprogramme

Mit thematischen Ausschreibungen durch die Hasler Stiftung sollen gezielt umfangreichere Forschungsprogramme lanciert werden, die mehrere Forschergruppen an verschiedenen Hochschulen an einem gemeinsamen Thema forschen lassen. Damit soll insbesondere jungen Forschern an universitären Hochschulen ein Anreiz zur Forschung auf herausfordernden Gebieten der IKT geboten werden. Weiter sollen derartige Initiativen die Bildung von Netzwerken in und zwischen den Hochschulen fördern. Die Ziele und Themen von Förderprogrammen werden durch den Stiftungsrat festgelegt, ebenso die prozeduralen Regeln der einzelnen Programme. Die Projekte werden im Wettbewerb entsprechend ihrer thematischen und wissenschaftlichen Relevanz ausgewählt.

Nach den drei Förderprogrammen

- Dependable Information and Communication System (DICS)
- Managing Complexity (ManCom)
- Man-Machine Interaction (MMI)

die in den vergangenen Jahren durchgeführt und zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen wurden, hat die Hasler Stiftung im Jahr 2010 ein neues Förderprogramm unter dem Titel

- Smart World

lanciert. Dieses Programm unterstützt Projekte, die es in Zukunft erlauben werden, mittels neuer Modelle und Methoden der IKT die Lebensqualität nachhaltig zu verbessern und die natürlichen Ressourcen effizienter zu nutzen. Eine ausführliche Programmbeschreibung findet sich auf der Website der Hasler Stiftung².

2.4. Aktive Förderprogramme

Mit aktiven Förderprogrammen will die Hasler Stiftung selber Einfluss nehmen im Sinn und Geist ihres Stiftungszweckes.

Gegenwärtig läuft das im Jahr 2006 lancierte Förderprogramm FIT, das der Informatik in der Bildung einen Platz verschaffen will. Das Programm ist auf zehn Jahre angelegt und mit über CHF 20 Mio. dotiert.

² <http://www.haslerstiftung.ch/de/foerderung/foerderprogramme/laufende-programme>

2.4.1. FIT – Fit in Informatik in der Bildung

Die überragende Bedeutung der Informationstechnologie für Wirtschaft und Gesellschaft im 21. Jahrhundert ist unbestritten. Es scheint auf der Hand zu liegen, dass die zu Grunde liegende Wissenschaft, die Informatik, zum modernen Bildungsgut gehört. Zwei Gründe verhindern aber den Einzug in die Schule:

Zum ersten kann die Schule aus sich selber keine neuen Bildungsinhalte aufgreifen, denn sie versteht nur, was sie bereits selber kann. Die künftigen Lehrpersonen können nur das vermitteln, was sie bereits in der Schule gelernt haben. Neue Bildungsinhalte brauchen Anstoss von aussen.

Zum zweiten – gravierender – glaubt die Schule, sie würde bereits Informatik vermitteln. Dieser Irrtum basiert auf einem fundamentalen Missverständnis, was Informatik wirklich ist. In der Schule wird das Bild der Informatik durch die persönlichen Arbeitsinstrumente geprägt (Notebook, Smartphone usw. mit den einschlägigen Anwendungen und „Apps“). Der Begriff des „Mediums“ dominiert die Sichtweise in der Pädagogik: Medienkompetenz ist das Ziel. Deshalb wird in der Schule auch nicht von der Informationsgesellschaft, sondern von der Mediengesellschaft gesprochen. Der Zweck von „Informatik“ wird allenfalls darin gesehen, die Funktionsweise der digitalen Geräte besser zu verstehen. Diese Sichtweise macht Informatik aber nur zu einem „nice to have“, da ich auch ohne Physikkenntnisse Autofahren kann. Diese Wahrnehmung, von der unmittelbaren persönlichen Erfahrung geprägt und allenfalls beeinflusst durch den eigenen Wunsch, besser mit diesen Instrumenten umgehen zu können, dominiert auch die Sicht in der Öffentlichkeit. Die Schule wirkt hier nicht als Korrektiv, sondern als Bestätiger und Verstärker.

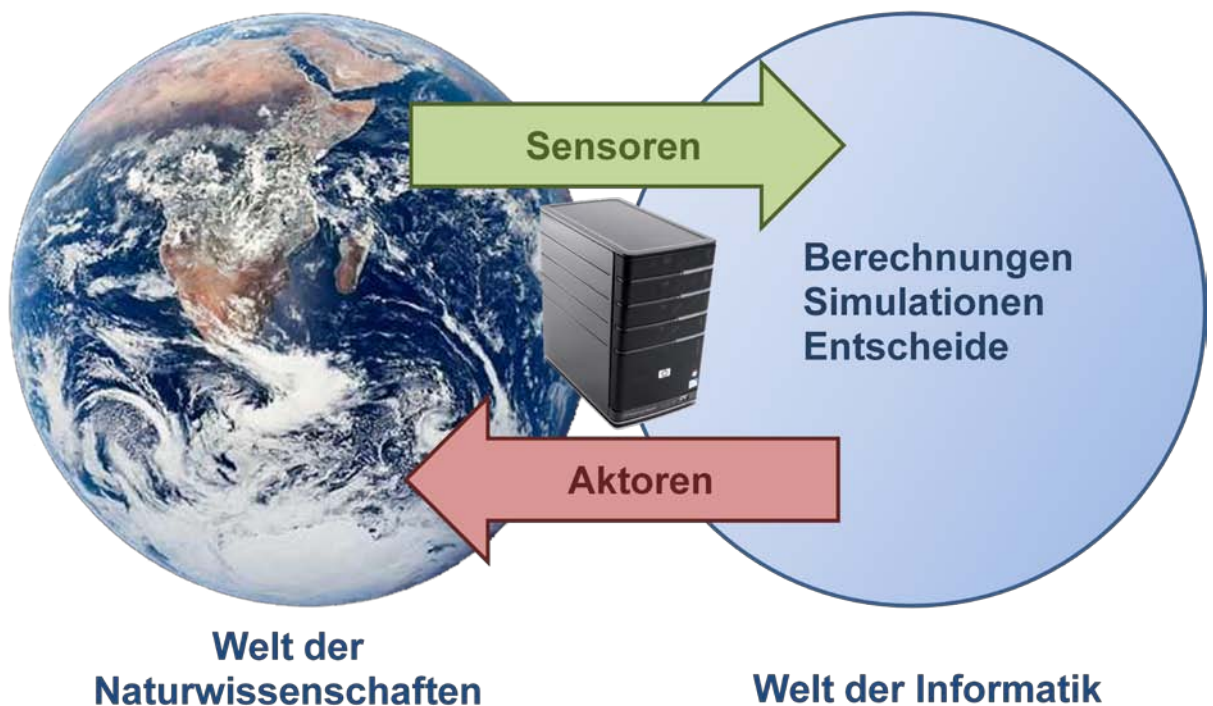


Abb. 1: Informatik ist die Lehre von den Gesetzen der „Welt der Information“

Was aber ist Informatik wirklich? Der grundlegende Unterschied zwischen der Industrie- und der Informationsgesellschaft besteht in der Art, wie Prozesse ablaufen. Prozesse in der Vor-Informationsgesellschaft (vor der Erfindung des Computers) sind stets mit materiellen Transaktionen verbunden und deshalb langsam, von geringer Komplexität und lokal beschränkt. Die Prozesse in der Informationsgesellschaft sind informationsbasiert, immateriell oder „virtuell“, und haben nur an ihren „Enden“, beim Übergang in die reale Welt, materielle Transaktionen zur Folge, über Sensoren (Input / Zustände) und Aktoren (Output / Steuerbefehle). Dazwischen liegt die Informationsverarbeitung durch den „Computer“ bzw. durch ganze Computersysteme. Diese kann praktisch beliebig schnell, unter Einbezug enormer Datenmenge und mit grosser Komplexität erfolgen. Die Prozesse unterliegen keinen lokalen Beschränkungen.

Die Prozesse in der virtuellen Welt der Information (lokalisiert im Computer) unterliegen den Gesetzmässigkeiten der Informationsverarbeitung, so wie materielle Abläufe den Naturgesetzen folgen: Informatik ist die Wissenschaft von der maschinellen (automatisierten) Informationsverarbeitung.

Ziel der Hasler Stiftung ist ein Grundlagenfach Informatik am Gymnasium. Dies kann einerseits mit dem Bildungswert der Informatik begründet werden, abgestützt auf die Zielsetzung der Maturitätsschulen. Andererseits erhalten die Lehrkräfte der Volksschule ihre fachliche Ausbildung am Gymnasium. Ohne eine fundierte informatische Bildung sind sie nicht in der Lage, ihren Schülerinnen und Schülern wesentliche Aspekte des modernen Lebens zu erläutern und sie mit bisher unbekanntem Denkweisen und Verfahren (Programmieren!) vertraut zu machen, die für das erfolgreiche Bestehen in Gesellschaft und Beruf heute unerlässlich sind.

Für weitere Informationen verweisen wir gern auf die FIT-Website www.fit-in-it.ch.

i-factory

Über die i-factory am Verkehrshaus Luzern haben wir im letztjährigen Geschäftsbericht ausführlich berichtet. An dieser Stelle sei der Bericht über die i-factory im Geschäftsbericht 2012 des Verkehrshaus Luzern zitiert:

Die i-factory ist in Bezug auf die Schulen eine grosse Erfolgsgeschichte. Dank der grosszügigen Unterstützung durch die Hasler Stiftung eröffnete das Verkehrshaus im Herbst 2010 die interaktive Ausstellung zu den Grundprinzipien der Informatik. In dieser didaktisch durchdachten Ausstellung gab es 2012 insgesamt acht Workshops für Lehrpersonen. Dabei lernten sie die ausführlichen Materialien zur Ausstellung und deren Handhabung kennen. Die Teilnahme am Kurs berechtigt die Lehrpersonen anschliessend zum kostenlosen Besuch des Verkehrshauses und der Ausstellung mit der eigenen Klasse. Sogar die Reisekosten werden von der Hasler Stiftung übernommen. Insgesamt haben sich 2012 über 250 Schulklassen in die i-factory eingeloggt und haben 164 Lehrpersonen den speziellen Workshop absolviert.

2.4.2. Im Jahr 2012 neu geförderte bzw. durchgeführte FIT-Projekte

Projektleitung	Organisation	Projekt
Zwicker, Prof. Dr. Matthias	Universität Bern	Programmierkurse in Kehrsatz
Döbeli-Honegger, Prof. Dr. Beat	PHZ Schwyz	Pädagogische Begleitung von LOGO-Programmierkursen
Giovannoni, Beatrice	FBK Bern	Diverse LOGO-Programmierkurse
Hansen, Dr. Hanja	fine new perspectives	Vorprojekt „Skalierung LOGO-Programmierkurse“
Leu, Dr. Andrea	SLP	Vorbereitung FIT-Kommunikationsoffensive
Leu, Dr. Andrea	IngCH	Informatikwochen 2012
Hieber, Dr. Andreas	LerNetz AG - Netzwerk für interaktive Medien	Biberfit.ch
Widmayer, Renate	Breiteschule Schaffhausen	Programmieren an Primarschulen
Mendelin, Markus	Volksschulgemeinde Amriswil	Programmieren an Primarschulen
Luzi, Leo	Primarschule und Kindergarten Davos	Programmieren an Primarschulen
Laely, Hans	Davos Monstein	Programmieren an Primarschulen
Kuhnt, Dr. Beate	SVIA	Unterstützung SVIA 2012
Kuhnt, Dr. Beate	Hasler Stiftung	Lancierungsevent "informatik@gymnasium"
Kleiner, Dr. Paul	Hasler Stiftung	Webseite FIT
Billeter, Dr. Thomas	Herrliberg	Business-Case Lernstick, Phase 2 B
Hansen, Dr. Hanja	PHZ Luzern	EPICT
Leu, Dr. Andrea	SLP	Broschüre Nachwuchsförderung

2.5. Fördermitgliedschaften

Organisationen und Institutionen, die direkt oder indirekt den Förderzielen der Hasler Stiftung dienen, können durch Eingehen einer Mitgliedschaft oder durch Gönnerbeiträge finanziell unterstützt werden.

Im Jahr 2012 ist die Hasler Stiftung Mitglied von folgenden Organisationen bzw. fördert folgende Organisationen auf regelmässiger Basis:

- Verband Schweizerischer Wissenschafts-Olympiaden (VSWO) (Unterstützung Informatik-Olympiade 2012)
- IngCH – Engineers Shape Our Future
- ICTswitzerland (Beirat, Kommission Bildung)
- Schweizer Jugend Forscht (Studienwochen „Faszination Informatik“)
- Ausbildungszentrum für den Informatikunterricht (ABZ) der ETH Zürich

2.6. Förderbeteiligungen

Mit dem Instrument der Förderbeteiligung wird eine Innovation im IKT-Bereich gefördert. Technologie und/oder Verfahren sind neuartig und haben offensichtliches Marktpotential.

Die Hasler Stiftung kann sich im Rahmen einer Kapitalerhöhung an einer innovativen Jungunternehmung im IKT-Bereich beteiligen, sofern die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Die Firma wird durch ein überzeugendes Team geführt.
- Für die Marktbearbeitung liegt ein klares Konzept vor. Ein *Proof of Concept* ist bereits durch Eigenanstrengungen erbracht worden.
- Das Potential des innovativen Produktes bzw. des Verfahrens oder der Dienstleistung ist klar erkennbar. Alle *Intellectual Property Rights* sind bei der Firma, und sie sind nicht leicht kopierbar.

Ein zentrales Kriterium für Beteiligungen – und gleichzeitig eine wesentliche Problematik – ist die Nachhaltigkeit der Investition unter dem Gesichtspunkt des Stiftungszweckes.

Die Hasler Stiftung ist gegenwärtig an folgenden Firmen beteiligt:

- Koubachi AG
- ACP AG
- Nektoon AG
- kooaba AG

2.7. Stipendien

Stipendien können an begabte, leistungswillige Studierende auf Hochschulniveau vergeben werden. Dies soll subsidiär zum staatlichen Stipendienwesen erfolgen und vor allem Fälle berücksichtigen, die als Sonderfälle durch das Sieb des staatlichen Stipendienwesens fallen, aber trotzdem förderungswürdig sind. Stipendien sind ein Randgebiet unserer Fördertätigkeit.

Stipendienempfänger 2012:

Begünstigte(r)	Hochschule	Studienrichtung
Trösch, Josua	Universität Melbourne	Master of Science in Bioinformatics

3. Finanzbericht

In der Stiftungstätigkeit wurden CHF 4.008 Mio. Fördermittel ausgeschüttet (Vorjahr CHF 8.526 Mio.). CHF 3.019 Mio. (Vorjahr CHF 2.232 Mio.) waren Zusprachen im Rahmen der freien Förderung und CHF 0.989 Mio. (Vorjahr 6.294 Mio.) Zusprachen im Rahmen von Förderprogrammen. Der Betriebsaufwand betrug wie im Vorjahr CHF 0.65 Mio. Die direkt zuteilbaren Kosten der Kommissionen wurden als Ertragsminderung (Finanzkommission) bzw. Förderaufwand (Förderkommission) verbucht. Das Stiftungskapital betrug am 31.12. CHF 105.809 Mio. (Vorjahr 103.675 Mio). Im Betriebsjahr resultierte eine Portfolio-Rendite von 8,3 % (Vorjahr – 2,3 %). Das Anlagevermögen wuchs von 136.458 auf 141.197 Mio.

Weder der Förderaufwand noch die Erträge aus Finanzanlagen fallen linear an. Um eine geglättete Zusprachenpolitik zu ermöglichen, gleichen wir grosse Differenzen von Jahr zu Jahr über die Reserven für Förderbeiträge aus. Diese sollen gemäss Stiftungsratsbeschluss immer etwa dem Bedarf für drei Jahre entsprechen.

Die Kursschwankungsreserven sind durch ihren Namen erklärt. Übertrifft die Jahres-Performance der Finanzanlagen die Zusprachen wesentlich, so werden sie geüfnet und umgekehrt. Im Berichtsjahr wurden die Kursschwankungsreserven um CHF 4 Mio. erhöht und dem Finanzertrag belastet.

Bern, 16. Mai 2013

Für den Stiftungsrat:



Dr. Max Gsell
Präsident



Prof. Dr. Lothar Thiele
Vizepräsident

Dr. Paul Kleiner
Sekretär

Teil 2
Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember

2012
2011

Anhang	CHF	CHF
AKTIVEN		
Betriebsvermögen		
Flüssige Mittel	858'255.22	496'335.49
Verrechnungssteuerguthaben	194'945.75	310'152.05
Mieterkaution	30'125.45	30'061.55
Aktive Rechnungsabgrenzungen	202'003.05	212'321.60
Mobile Sachanlagen	9'600.00	17'100.00
Total Betriebsvermögen	1'294'929.47	1'065'970.69
Anlagevermögen		
Total Anlagevermögen	141'196'883.33	136'457'791.36
TOTAL AKTIVEN	142'491'812.80	137'523'762.05
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	439'822.90	414'696.19
Passive Rechnungsabgrenzungen	97'426.65	139'933.45
Verbindlichkeiten aus Zusprachen	4'661'722.90	5'772'000.95
Total Fremdkapital	5'198'972.45	6'326'630.59
Reserven für Förderbeiträge		
<i>Freie Förderung</i>		
Reserve für Einzelgesuche und Stipendien	3'793'007.24	5'951'738.78
Reserve für Fördermitgliedschaften	3'504'600.00	1'789'600.00
Reserve für Förderbeteiligungen	4'924'995.05	5'500'007.40
<i>Total Reserve für die freie Förderung</i>	<i>12'222'602.29</i>	<i>13'241'346.18</i>
<i>Förderprogramme</i>		
Reserve für Förderprogramm FIT Phase 1	116'958.90	114'006.20
Reserve für Förderprogramm FIT Phase 2	5'062'550.45	4'054'638.65
Reserve für Förderprogramm Hasler Innovation	0.00	0.00
Reserve für Förderprogramm Smart World	1'082'083.15	1'082'083.15
<i>Total Reserve für Förderprogramme</i>	<i>6'261'592.50</i>	<i>5'250'728.00</i>
Total Reserven für Förderbeiträge	18'484'194.79	18'492'074.18
Kursschwankungsreserven		
Kursschwankungsreserven für Kapitalanlagen	13'000'000.00	9'000'000.00
Eigenkapital		
Stiftungskapital per 1. Januar	103'675'057.28	108'601'780.78
Erfolg	2'133'588.28	-4'926'723.50
Stiftungskapital per 31. Dezember	105'808'645.56	103'675'057.28
TOTAL PASSIVEN	142'491'812.80	137'493'762.05

ERTRAG

Erträge aus Finanzanlagen		
Zinsen, Dividenden (+)	3'205'822.13	3'152'177.20
Kursgewinne (+) / Kursverluste (-)	8'151'154.54	-6'084'083.45
Auflösung (+) / Bildung (-) Kursschwankungsreserven	-4'000'000.00	4'000'000.00
Auflösung (+) Rückstellung Vorsorgefonds GFF	0.00	0.00
Total Erträge aus Finanzanlagen	7'356'976.67	1'068'093.75

Ertragsminderungen		
./. Bankspesen, -gebühren usw.	-282'185.24	-269'699.54
./. Entschädigung Präsidium und Finanzkommission	-84'177.50	-85'696.10
./. Leistungen Dritte		0.00
Total Ertragsminderungen	-366'362.74	-355'395.64

Nettoertrag aus Finanzanlagen	6'990'613.93	712'698.11
--------------------------------------	---------------------	-------------------

BETRIEBSAUFWAND

Personalaufwand		
Saläre Geschäftsstelle	-293'898.85	-274'716.85
Übriger Personalaufwand	-55'660.36	-43'066.35
Sozialversicherungsaufwand	-69'770.90	-94'817.00
Total Personalaufwand	-419'330.11	-412'600.20

Übriger Betriebsaufwand		
Raumaufwand	-73'677.60	-74'827.35
Verwaltungsaufwand	-4'791.65	-4'194.15
Infrastrukturaufwand	-23'384.87	-40'925.30
Allgemeiner Betriebsaufwand	-126'515.32	-108'616.66
Total übriger Betriebsaufwand	-228'369.44	-228'563.46

Abschreibungen	-7'000.00	-13'600.00
-----------------------	------------------	-------------------

Total Betriebsaufwand	-654'699.55	-654'763.66
------------------------------	--------------------	--------------------

Erfolg 1 (Operativer Erfolg = Nettoertrag ./. Betriebsaufwand)	6'335'914.38	57'934.45
---	---------------------	------------------

FÖRDERAUFWAND

Zusprachen von Förderbeiträgen		
<i>Freie Förderung</i>		
Zusprachen Kleingesuche (bis CHF 50,000)	-1'080'240.00	-680'347.50
Zusprachen reguläre Gesuche (> CHF 50,000)	-968'181.54	-800'360.05
Zusprachen Minigesuche (bis CHF 10,000)	-73'210.00	-53'077.67
Zusprachen Fördermitgliedschaften	-285'000.00	-136'450.00
Zusprachen Förderbeteiligungen	-575'012.35	-499'992.50
Zusprachen Stipendien	-37'100.00	-61'500.00
<i>Zusprachen freie Förderung</i>	<i>-3'018'743.89</i>	<i>-2'231'727.72</i>
<i>Förderprogramme</i>		
Zusprachen Förderprogramm FIT Phase 1	2'952.70	-62'884.20
Zusprachen Förderprogramm FIT Phase 2	-992'088.20	-1'838'486.75
Zusprachen Förderprogramm Hasler Innovation	0.00	-450'000.00
Zusprachen Förderprogramm Smart World	0.00	-3'942'858.50
<i>Zusprachen Förderprogramme</i>	<i>-989'135.50</i>	<i>-6'294'229.45</i>
Total Zusprachen von Förderbeiträgen	-4'007'879.39	-8'525'957.17

Förderunterstützung		
Allgemeiner Förderaufwand	-45'641.45	-10'816.90
Entschädigung Förderkommission	-156'684.65	-150'841.05
Leistungen Dritte	0.00	-23'000.00
Total Förderunterstützung	-202'326.10	-184'657.95
Total Förderaufwand	-4'210'205.49	-8'710'615.12
Erfolg 2 (Operativer Erfolg ./ Förderaufwand)	2'125'708.89	-8'652'680.67

VERÄNDERUNG DER FÖRDERRESERVEN

Auflösung von Förderreserven durch Zusprachen		
<i>Freie Förderung</i>		
Auflösung von Reserven für Einzelges. u. Stipendien	2'158'731.54	1'595'285.22
Auflösung von Reserven für Fördermitgliedschaften	285'000.00	136'450.00
Auflösung von Reserven für Förderbeteiligungen	575'012.35	499'992.50
<i>Auflösung Reserven für die freie Förderung</i>	<i>3'018'743.89</i>	<i>2'231'727.72</i>
<i>Förderprogramme</i>		
Auflösung von Reserven Förderprogramm FIT Phase 1	-2'952.70	62'884.20
Auflösung von Reserven Förderprogramm FIT Phase 2	992'088.20	1'838'486.75
Auflösung von Reserven Förderprogramm (Innovation)	0.00	450'000.00
Auflösung von Reserven Förderprogramm (Forschung)	0.00	3'942'858.50
<i>Auflösung von Reserven für Förderprogramme</i>	<i>989'135.50</i>	<i>6'294'229.45</i>
Total Auflösung von Förderreserven	4'007'879.39	8'525'957.17

Zuweisung zu Förderreserven durch Entscheid Stiftungsrat		
<i>Freie Förderung</i>		
Reservebildung für Einzelgesuche und Stipendien	0.00	-1'500'000.00
Reservebildung für Fördermitgliedschaften	-2'000'000.00	-1'000'000.00
Reservebildung für Förderbeteiligungen	0.00	-2'250'000.00
<i>Reservebildung für die freie Förderung</i>	<i>-2'000'000.00</i>	<i>-4'750'000.00</i>
<i>Förderprogramme</i>		
Reservebildung Förderprogramm FIT Phase 1	0.00	-3'000'000.00
Reservebildung Förderprogramm FIT Phase 2	-2'000'000.00	0.00
Reservebildung Förderprogramm (Innovation)	0.00	2'950'000.00
Reservebildung Förderprogramm (Forschung)	0.00	0.00
<i>Reservebildung für Förderprogramme</i>	<i>-2'000'000.00</i>	<i>-50'000.00</i>
Total Zuweisung zu Förderreserven	-4'000'000.00	-4'800'000.00

Total Veränderung der Förderreserven	7'879.39	3'725'957.17
BETRIEBSFREMDE ERFOLG	0.00	0.00

ERFOLG	2'133'588.28	-4'926'723.50
---------------	---------------------	----------------------

Anhang zur Jahresrechnung 2012

1. Reserven für Förderbeiträge

	2012 in CHF	2011 in CHF
Bestand am 1. Januar	18,492,074	22,218,031
Zusprachen zu Lasten der Reserven	-4.007,879	-8,525,957
Zuweisung zu Reserve per 31. Dezember	4,000,000	4,800,000
Bestand am 31. Dezember	18,484,195	18,492,074

2. Kursschwankungsreserven

	2012 in CHF	2011 in CHF
Bestand am 1. Januar	9,000,000	13,000,000
Bildung / Auflösung von Kursschwankungsreserven	4,000,000	-4,000,000
Bestand am 31. Dezember	13,000,000	9,000,000

3. Abschreibungen

Abschreibungssätze

Büromaschinen	50%
Datenverarbeitungsanlagen	50%
Einrichtungen	50%
Installationen	25%
Mobiliar	50%

4. Förderbeteiligungen

Da Förderbeteiligungen dem Aufwand bzw. den Förderreserven belastet werden, sind sie nicht in der Bilanz aufgeführt. Sie werden indessen im Anhang zur Jahresrechnung zu Anfangswerten aufgelistet. Allfällige Verkaufserlöse oder Rückzahlungen werden als ausserordentlicher Erfolg verbucht.

	2012 in CHF	2011 in CHF
PrivaSphere AG, Zürich Anteil 9.88%, nominal CHF 26,400	501,600	501,600
ACP AG, Zürich Anteil 2.6%, nominal CHF 32,532	550,000	500,000
kooba AG, Zürich Anteil 7.11%, nominal CHF 22,273	500,000	500,000
Nektoon AG, Zürich (im Dezember 2012 gewandelt) Anteil 5,9 %, nominal CHF 30,380	316.600	250,000
Koubachi AG, Zürich Anteil 7,4%, nominal CHF 12,400	310,000	250,000
Paratus AG, Windisch – Bilanz am 25.04.2013 durch VR deponiert Anteil 23.4%, nominal CHF 62,499	0	499,993

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung



Bringt Sie weiter

**Hasler Stiftung
Bern**

**Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat
zur Jahresrechnung 2012**

860010

T+R AG

CH-3073 Gümliigen | Sägeweg 11
Niederlassungen in
Biel | Kerzers | Murten

Tel. +41 31 950 09 09
Fax +41 31 950 09 10
info@t-r.ch | www.t-r.ch


Mitglied der Treuhand-Kammer

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Hasler Stiftung, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Hasler Stiftung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglementen entspricht.

Gümligen, 15. Mai 2013

T+R AG



Vincent Studer
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte



Beat Nydegger
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Teil 3
Geschichtlicher Überblick

Geschichtlicher Überblick

Die Stiftung wurde 1948 als „Stiftung Hasler-Werke“ durch Gustav Hasler gegründet, von dem sie 1953 den Besitz seiner Unternehmen geerbt hat. Damit übernahm die Stiftung die patronale Verantwortung für die Weiterführung der Hasler Werke im Sinn und Geist von Gustav Hasler. Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen wurden, nach Rückstellungen für allfällige Kapitalerhöhungen der Hasler Werke, zu einem Drittel zugunsten der Personalfürsorge für die Angehörigen der Hasler Werke und zu zwei Dritteln zur „Unterstützung von als gemeinnützig erachteten Institutionen und Bestrebungen auf dem Gebiet der Nachrichtentechnik und verwandter Gebiete“ bestimmt.

Die Stiftung hat durch den Kauf einer Transistor-Lizenz und durch die Finanzierung von Halbleiter-Forschung in den 50-er Jahren des letzten Jahrhunderts den Grundstein für die schweizerische Halbleiter-Forschung und die darauf basierende Industrie gelegt.

Nebst zahlreichen weiteren Projekten hat sich die Stiftung u.a. für den Aufbau der Software-Schule Schweiz engagiert, die Erarbeitung des IDEA-Verschlüsselungsverfahrens gefördert und als Mitbegründerin des Institut Eurécom massgeblich zum Aufbau einer der bedeutendsten Studienrichtung der ETH Lausanne beigetragen: Systèmes de communications, heute faculté Informatique et Communications (School of Computer and Communication Sciences).

Nach der Fusion Autophon / Hasler / Zellweger-Telecommunications zur Ascom-Unternehmensgruppe in den Jahren 1986/1987 hielt die Stiftung die Mehrheit der Aktienstimmen an der Ascom Holding AG.

Durch die Schaffung der Ascom-Einheitsaktie Ende 2000 verlor die Stiftung ihre Stimmenmehrheit und wurde einer von zwei Grossaktionären von Ascom. Damit änderten sich die ursprünglichen Voraussetzungen für die Stiftungsaufgabe wesentlich. Die weitere Entwicklung der Besitzverhältnisse von Ascom schränkten die Verpflichtungen der Hasler Stiftung gegenüber Ascom immer mehr ein. Aus diesem Grund veräusserte die Hasler Stiftung im Jahr 2007 einen Grossteil ihrer Ascom-Aktien.

Im Dezember 2004 wurde der Stiftungszweck den neuen Gegebenheiten angepasst. Gemäss heute gültiger Stiftungsurkunde sind die Vermögenserträge der Stiftung wie folgt zu verwenden: „Nach Ermessen des Stiftungsrates und ohne Rechtsanspruch zur Finanzierung oder Mitfinanzierung ausgewählter Projekte der Bildung und Forschung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT, bzw. Information- and Communications-Technologies, ICT) zum Wohl und Nutzen des Denk- und Werkplatzes Schweiz“. Seit diesem Zeitpunkt heisst die Stiftung, entsprechend der seit längerer Zeit geläufigen Usanz „Hasler Stiftung“.

Bei der Revision der Stiftungsurkunde im Jahr 2009 wurden die 2004 noch verbliebenen Bezüge auf die Ascom AG aus der Urkunde entfernt und gleichzeitig die Möglichkeit geschaffen, bei (zu) geringen Kapitalerträgen auch auf das Stiftungskapital zurückzugreifen, um eine sinnvolle Fördertätigkeit aufrecht erhalten zu können.